

Wegen Raummangels kann die ganze Patronenzeichnung nicht angebracht werden, es sind daher Bruchstücke aneinandergereiht. *A* zeigt den Atlas am Rande, *B* das Gewebe des Fondes, *C* ein Fragment der Mittelfigur und *D* den Saum an den Seiten des Tuches. Was also im Anfange bei den Rapporten ge-

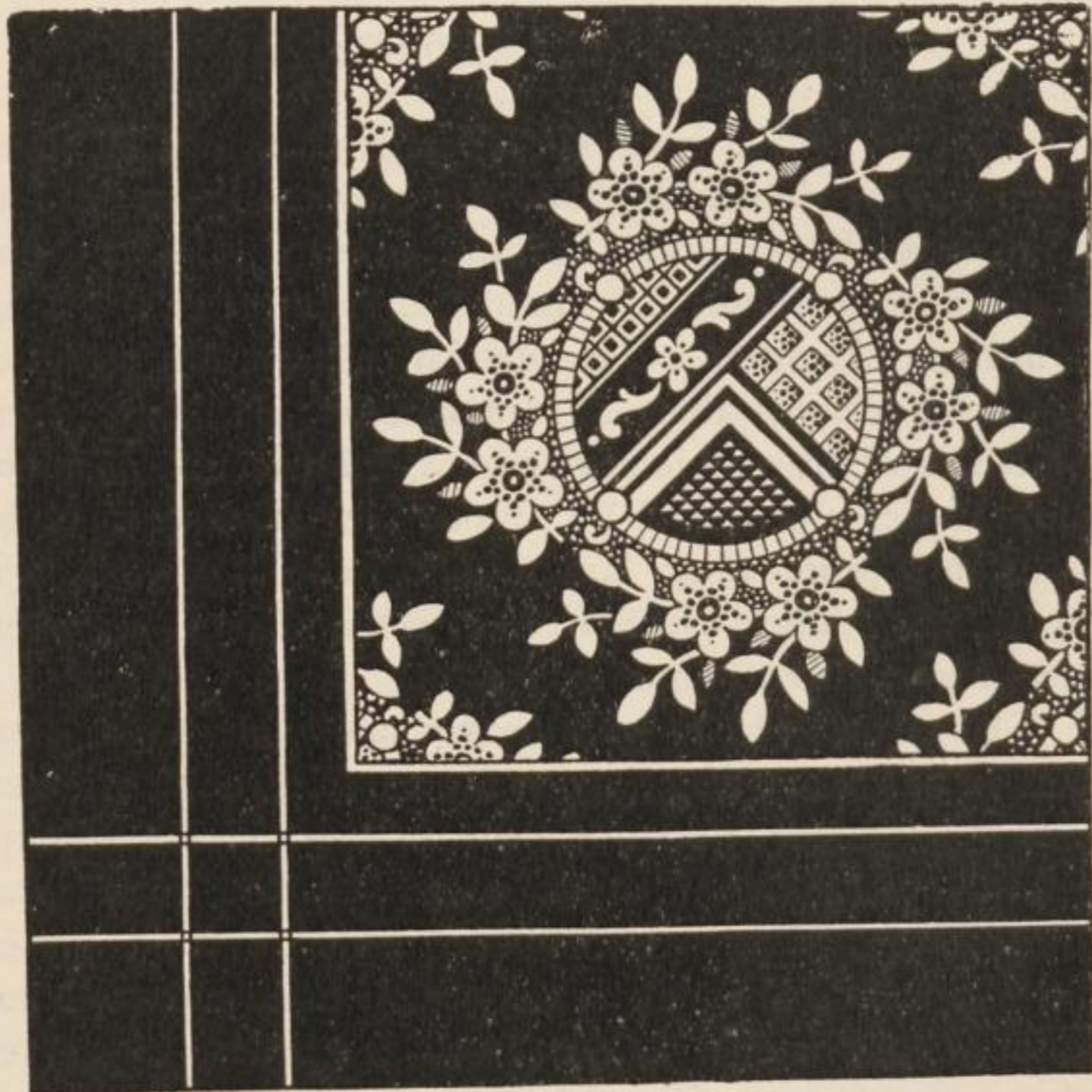


Fig. 77.

sagt worden ist, gilt hier auch, und wir können auf die Fig. 8, 12, 14 und 15 verweisen.

Frauenhals- und Kopftücher geben schon einen weiteren Spielraum. Ihre Form ist meistens auf eine mehr oder weniger breite Bordure basirt, welche einen zart gehaltenen Plain umgibt. Die Harnischvorrichtung ist variabel. Man trifft eine solche in Theilen, gerade durch, aber auch auf Rückfall oder Spitz, nicht selten eine